



bwin steht vor Wegzug aus Österreich

■ EU kippt zwar das Glücksspielmonopol
■ Aber noch kein Gesetz zu Online-Gaming

Während Länder wie Italien und Frankreich auch den Online-Glücksspielmarkt liberalisieren, steht Österreich auf der Bremse. Das ärgert bwin.

Der heimische Online-Sportwettenanbieter *bwin* spielt derzeit verschiedene Zukunftsszenarien durch, die in einen Rückzug aus Österreich münden könnten. Hintergrund sind zum einen Fusionsgespräche mit dem britischen Poker-Spezialisten *PartyGaming*, zum anderen die Tatsache, dass das Glücksspiel in Österreich noch immer keine neue rechtliche Basis hat.

Gesetzesnovelle. Erst gestern erklärte der Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof (EuGH) das österreichische Glücksspielmonopol für EU-rechtswidrig. Dem Vernehmen nach soll die lang erwartete Novelle zum Glücksspielgesetz jetzt in einigen Wochen im Ministerrat beschlossen werden. Laut ÖSTERREICH-Informationen bleibt das The-

ma Internet aber ausgespart, womit die Interessen von *bwin* weiter auf die lange Bank geschoben würden.

Freies Italien. Andere EU-Länder wie Italien (wo *bwin* schon Marktführer ist) haben die Liberalisierung des Online-Glücksspielmarktes bereits vorangetrieben. Auch Frankreich reguliert den Markt neu. Wenn Österreich weiter so zögerlich agiere, müsse es sich schon die Standortfrage gefallen lassen, heißt es bei *bwin*. „Die österreichischen Behörden tun alles, um *bwin* zu vertreiben“, sagte der Industrielle Hannes Androsch, der 9 % an *bwin* hält, wiederholt.

Fusionsgespräche. Sollte die derzeit verhandelte Fusion von *bwin* und der britischen *PartyGaming* zustande kommen, stünde künftig ohnehin eher London im Fokus als Wien. Eine Konsolidierung in der Branche steht an, der Deal mit *PartyGaming* ist für *bwin* eine

bwin-Vorstand Norbert Teufelberger.



von mehreren „strategisch sinnvollen Optionen“.

800 Mitarbeiter. Kehrt *bwin* Österreich den Rücken, ist das keine Kleinigkeit. Es handelt sich – nicht zuletzt dank prominentem Sportsponsoring (etwa *Real Madrid*, *Hahnenkammrennen*) um eine der bekanntesten Austro-Marken. Von den 1.500 *bwin*-Beschäftigten arbeiten 800 in Österreich – und an denen hängen weitere Jobs. Dass der Österreich-Standort von *bwin* über kurz oder lang zumindest kleiner wird, gilt als wahrscheinlich.

Angela Sellner